

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 32 (1916)

Heft: 28

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sorgten einheimische Meister. Das Gebäude ist im Heimatsstil erstellt und besteht aus zwei durch einen Mittelbau verbundenen Häusern, von denen das eine als Internat, das andere in der Hauptsache als Schulgebäude verwendet wird. Auch eine flotte abgeschlossene Direktorenwohnung und eine Wohnung für den Abwart fanden unter dem gleichen Dache Raum. Der Mittelbau enthält den Haupteingang, ein hübsches Vestibül und eine prächtige Aula mit einer Bühne. Im Parterre des Internats sind die Küche mit anstoßendem Esssaal, die Einrichtungen für die Besorgung der Wäsche samt Trockenraum und im Erdgeschoß des Schulhauses die Turnhalle und die Ankleide- und Ablegeräume für Sportgeräte und Ausgangsschuhe untergebracht. Die Schul- und Schlafräume sind hell und geräumig. Es gibt Einzelschlafzimmer, solche für zwei, drei und vier Mädchen. Die sanitarischen Einrichtungen mit einem abschließbaren Krankenzimmerflügel (im Falle des Auftretens von ansteckenden Krankheiten) und den nötigen Bädern lassen nichts zu wünschen übrig. Eine Warmwasserheizanlage, elektrisches Licht, Haus- und Ferntelefon, Arztzimmer, chemisch-physikalisches Laboratorium, Sammlungs- und Zeichnungsaal, Musikzimmer usw. fehlen ebenfalls nicht. Ob der Aula ist eine Terrasse, von welcher aus man das ganze Unterengadin vor sich hat. Das ganze Gebäude ist um einen Stock kleiner als das Quaderschulhaus in Chur, hat aber eine viel günstigere und imposantere Lage. Die Kosten betragen, ohne Mobilien, 600,000 Fr.

Bleiben wir zu dem Gesagten noch in Betracht die herrlichen Spiel- und Sportplätze in der Nähe des Instituts, die im Sommer dem Tennispiel, im Winter dem Eislauf dienen, die günstige Gelegenheit zum Schlitteln und Eisfahren, die sonnige Lage von Fetan im Winter und die angenehme Kühle im Sommer, so muß man zugeben, daß hier ein beneidenswertes Heim für Töchter von 10 bis 18 Jahren geschaffen worden ist. Bei der richtigen Körperpflege und richtigen Abhärtung erhalten die Mädchen die nötige Ausbildung auf der Primarschul- und höhern Töchtererschulstufe.

Die Direktion des Instituts liegt in Händen von Herr und Frau Dr. Camenisch.

Für die Kanalisation der Hauptstraße in Arbon (Thurgau) bewilligte die Ortsgemeindeversammlung einen Kredit von 19,000 Fr.

Bauliches aus Lengwil (Thurgau). Wie aus Vorbereitungsarbeiten ersichtlich ist, nimmt Herr Gemeindeammann Spengler in Lengwil eine beträchtliche Verlängerung seines Privatgeleises in Aussicht. Das Geleise wird vom Bahnhof bis zum Etablissement verlängert und südwestlich von letzterem, am Ende des Privatgeleises, ein dreißig Meter langes Sägewerk errichtet. Sodann beabsichtigt er, die längst als Bedürfnis empfundene Zugangsgelegenheit von der Straße zum Bahnhof Lengwil auf eigene Kosten über sein Terrain anzulegen. Der Weg, welcher eine erhebliche Abkürzung bedeutet und zur Frequentierung des Bahnhofs Lengwil das Seinige beitragen wird, soll eine Breite von ungefähr anderthalb Metern erhalten.

Verbandswesen.

Die Schweizerische Vereinigung für Heimatschutz, die nahezu 5000 Mitglieder zählt, hielt letzten Samstag und Sonntag in Lausanne ihre Delegierten-Versammlung ab. Der Verhältnisse halber wurde keine Generalversammlung einberufen. Die Delegierten wurden am Samstag abend durch den Zentralpräsidenten Prof. Dr. Ernst Bovet (Zürich) empfangen. In den Sitz-

ungen vom Sonntag morgen und nachmittag unter dem Vorsitz von Professor Bovet im Gemeinderatssaal hörte die Delegiertenversammlung eine ganze Reihe von Berichten an; unter anderem sprachen die Herren Schindler, Architekt (Zürich), Präsident des Schweizerischen Architektenvereins über die Frage der Eternitverwendung und Tanylens, Architekt (Lausanne). Eine lange Diskussion folgte den Berichten. Die Vereinigung hörte sodann noch mehrere Referate an über die Ausnützung der Wasserkräfte und die Gefahr, die sie für die Schönheit des Landes darstellt. Der französische Referent über das Gesetz betreffend die Ausnützung der Wasserkräfte, Mallefer, gab die Versicherung, daß die Wünsche des Heimatschutzes gemeinsam mit den praktischen Erfordernissen erwogen werden sollten.

Der solothurnische Gewerbeverein hat eine Enquete über die gegenwärtige Lage der Gewerbe veranstaltet. Das gesammelte Material gelangt durch Vermittlung der solothurnischen Regierung an das Schweiz. Volkswirtschaftsdepartement. Vom Gewerbeverein wird dem Departement nahegelegt, vor allem kein Mittel unversucht zu lassen, um der ständigen für das Gewerbe bedrohlichen Erhöhung der Rohstoffpreise entgegenzutreten.

Eine Eingabe der Oberländer Handwerker- und Gewerbetreibenden. Auf die Initiative des Handwerker- und Gewerbevereins Interlaken fand in Spiez eine Versammlung statt, an welcher sich Vertreter des Handwerker- und Gewerbebestandes, der oberländischen Gemeinden und die Vertreter des Landessteiles im Großen Rat einfanden. In eingehenden Verhandlungen wurde die gegenwärtige wirtschaftliche Lage besprochen und die Mittel und Wege erörtert, die zu einer Besserung derselben führen könnten. Es wurde beschlossen, eine Eingabe an die Regierung zu richten, in welcher auf die prekäre Lage des Handwerkes und des Gewerbes aufmerksam gemacht wird. Die Eingabe weist auf zwei Mittel hin, die zum Ziele führen könnten, die Beschaffung von Arbeitsgelegenheiten und die Stundung von Hypothek- und Kapitalzinsen von Seiten der kantonalen und privaten Bankinstitute, ohne daß hierfür die richterliche Stundung angerufen werden muß. Die Schaffung von Arbeitsgelegenheiten steht die Versammlung in Notstandsarbeiten, Berücksichtigung des oberländischen Handwerkes bei kantonalen und eidgenössischen Arbeitsvergaben und in der Einführung neuer Industrien.

Am organisch-kantonalen Gewerbetag, der am 15. Oktober, nachmittags 3 Uhr, im „Roten Haus“ in Brugg stattfindet, wird Herr Fürsprech Dr. Schneider von Aarau über das Handwerker-Pfandrecht referieren.

Ausstellungswesen.

Berneroberländer Hausindustrie auf der „Messe“ in Zürich. Am 24. und 25. Oktober wird im Kunsthaus zur „Messe“ eine mit Verkauf verbundene Ausstellung von Arbeiten der Berneroberländer Hausindustrie stattfinden. Vertreten werden sein die Lauterbrunner Spitzenklöppelei, die sich bereits in den Vorjahren in Zürich trefflich eingeführt hat, ferner handgewobene Leinwandstoffe aus dem Haslital und Holzschmizereten von Ringgenberg, Brienz und Meltingen.

Ausstellung neuenburgischer Handwerkerzeugnisse. Der Generalsekretär der Kantonalen Handelskammer, M. Sunier in Chaux-de-Fonds, wird, ermutigt durch den Erfolg der Ausstellung von Schweizer Spielwaren, dem Ausschuss der Handelskammer allernächstens einen Organisationsplan für eine Ausstellung neuenbur-